

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

108 (12.9.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 108.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Donnerstag den 12. September

Erhebungsgeld der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlöset man Tage zuvor bis
Mittags 10 Uhr Samstag.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 9. Sept. Nachdem gestern Sonntag schon die hiesigen Gesang- und Waffen-Vereine gemeinsam den Geburtstag des Großherzogs gefeiert hatten, fand heute die offizielle Feier in althergebrachter Weise statt. Die Stadt war festlich beflaggt. Morgens 7 Uhr wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben und 1/2 Stunde später wurde vom Thurm der evang. Stadtkirche ein Choral gespielt. Vormittags 10 Uhr war Festgottesdienst und Mittags 1 Uhr Festessen im Museum, zu welchem sich Vertreter aller Behörden eingefunden hatten. Um 2 Uhr veranstaltete sodann die Schützengesellschaft ein Festschießen, während in der Festhalle ein Schülerfest zur 25. Wiederkehr des Sedantages und anschließend hieran auf dem Platz vor der Festhalle Schulschüler abgehalten wurden. Im Stadtpark konzertierte Nachmittags die Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Karl. Da das Wetter prächtig war, war auch der Verkehr in der Stadt bis Abends spät ein ziemlich reger, da Nachmittags die meisten industriellen Geschäfte geschlossen waren. Die Festvorstellung im Hoftheater, wo „Lohengrin“ gegeben wurde, war trotz des heißen Wetters stark besucht und fanden die Darsteller der einzelnen Rollen wohlverdienten Beifall. Abends 8 Uhr war in der Rotunde der Ausstellungshalle Festessen und Konzert. Auch hier war die Theilnehmerzahl eine sehr große und die Stimmung eine recht animierte.

Karlsruhe, 10. Sept. Das „Frf. Journ.“ schreibt: Von verschiedenen Seiten wird in Anregung gebracht, dem vor Kurzem verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Friedrich Kiefer in hiesiger Stadt ein Denkmal zu errichten. Wir sind überzeugt, daß dieser Vorschlag im ganzen badischen Lande und darüber hinaus Anklang finden wird, denn der Name Kiefer ist mit der neuen Entwicklung der badischen Politik aufs Engste verknüpft und ist er seit der Gründung unserer Partei einer der geachteten Führer und erfolgreichsten Streiter für die nationale Sache gewesen, dessen Verdienste sogar die Gegner anerkennen mußten.

Feuilleton.

29)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Um,“ meinte Bauer, „dieser Wald scheint auch just kein rechter Ort für eine vertrauliche Unterhaltung zu sein. Auch könnte uns der Herr Frankel begegnen, was nicht in meinen Plan passen würde.“

„Dann lassen Sie uns dort hinüber gehen, — der Grevzierplatz liegt einsam und bietet die meiste Sicherheit vor Horchern. Ich kann Sie leider nicht in meine Wohnung führen, da der Herr Notar Gebring mir ein Zimmer in seinem Hause eingeräumt hat.“

„Ich weiß, wir wollen diesem braven Herrn keine Verlegenheiten bereiten,“ versetzte Bauer, „und ihn deshalb ganz aus dem Spiele lassen. — Gehen wir also nach dem Grevzierplatz.“

Sie schritten durch eine Quergasse und gelangten zwischen einigen im Bau begriffenen Miethskasernen vorüber nach jenem Blase, der ein weites Terrain bildete, welches vielleicht auch über kurz oder lang der Spekulationswuth zum Opfer fallen und einen neuen Stadttheil bilden sollte.

Bruchsal, 9. Sept. Kirchenrath Peter in Spöck, der älteste Geistliche des Landes, hatte einen Schlaganfall und ist auf der einen Seite infolgedessen gelähmt.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser spricht in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlaß seinen Dank für die zahlreichen patriotischen Grüße aus, die dem Monarchen anlässlich der Sedanjubiläumfeier aus allen Gauen des Reiches wie aus fernen Welttheilen zugegangen sind. Der Kaiser wünscht allen Betheiligten, namentlich aber den Veteranen der großen Zeit, zu erkennen zu geben, wie herzlich er durch solche Aufmerksamkeiten erfreut worden sei. Er betont ferner, mit welcher Genugthuung es ihn erfüllt habe, daß die Tage der Wiedergeburt des deutschen Reiches vom deutschen Volke fast in allen seinen Gliedern begeistert gefeiert worden seien und daß hierbei von Neuem das Bewußtsein der wunderbaren Errungenschaften des großen Krieges allgemein zu Tage getreten sei. Weiter erinnert der Kaiser an die zahllosen Kaiser- und Kriegerdenkmäler, welche von der Dankbarkeit und Pietät unserer Zeit zeugten und die gegenwärtige Generation und ferne Geschlechter an die blutige Saat, aus der das neugecintete Vaterland hervorgegangen, mahnten. Der Erlaß schließt mit folgendem Satze: „Ein Volk, welches so seine Todten ehrt und so der Vergangenheit gedenkt, wird — das hoffe Ich mit Zuversicht — allezeit treu zu Kaiser und Reich stehen und sich auch jener vaterlandslosen Feinde der göttlichen Weltordnung zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erhoben und sich nicht gescheut haben, das Andenken des großen Kaisers zu schmähern und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen.“

Berlin, 9. Sept. Während der Kaiser in Stettin den Pflichten des obersten Kriegsherrn obliegt und einen so großen Theil der deutschen Armee um sich versammelt hat, wie er bisher auf deutschem Boden in Friedenszeiten noch nicht zusammen manövert hat, hat der Monarch sich auf's Neue an das deutsche Volk mit einer Kundgebung gewendet, in der er die Hoffnung auf Unterdrückung der

vaterlandslosen Feinde der göttlichen Weltordnung ausdrückt. Wenn der Kaiser im Verlaufe einer Woche mehrmals mit eindringlichen Worten auf die wichtigste Aufgabe der Gegenwart hinweist, so kann er es wohl nur in der festen Ueberzeugung und Entschlossenheit gethan haben, daß gegen die schamlose Agitation der sozialrevolutionären Führer ernsthafte und entscheidene Schritte unternommen werden sollen. Daß der Kaiser in einem bei festlicher Gelegenheit gehaltenen Trinksprache oder in einem Dankerlasse gesetzliche Maßnahmen, wie in einer Thronrede, nicht ankündigen kann, ist selbstverständlich, aber die Wiederholung der Aufforderung zum Kampfe gegen die Feinde der bestehenden Weltordnung darf doch dahin aufgefaßt werden, daß den Worten des Kaisers auch Thaten der Regierung folgen werden. Voraussetzung für ein siegreiches Vorgehen gegen die Versuche zur Zerschöpfung der gegenwärtigen Ordnung ist allerdings das einmüthige Zusammenstehen aller derjenigen Theile des Volkes, in welchen die Liebe und Treue zum Vaterlande fest im Herzen wurzelt. Der Kaiser hegt die feste Zuversicht, daß ein Volk, welches dankbar der wunderbaren Errungenschaften einer großen Zeit gedenkt, auch die Kraft zur Ueberwindung der umstürzlerischen Bestrebungen finden wird; Alle, welche noch patriotisch zu fühlen gewohnt sind, werden diese Zuversicht mit dem deutschen Kaiser theilen.

* Der Kaiser von Oesterreich, welcher am Sonntag Abend mittels Sonderzuges von Wien nach Stettin abgereist war, traf am Montag Nachmittag in Stettin ein.

Berlin, 10. Sept. Die Beschwerde gegen die Verhaftung des Vorwärts-Redakteurs Pfund war, wie sein Blatt mittheilt, erfolglos, auch die angebotene Kautionstellung wurde abgelehnt, Pfund ist jetzt auch wegen des Artikels „Eine Kaiserrede“ in Nr. 206 des Vorwärts wegen Majestätsbeleidigung angeklagt.

Hamburg, 9. Sept. In der vorigen Nacht wurde in der Ritterstraße eine Falschmünzhande aufgehoben. Ein dort wohnender Mechaniker und sein Gehilfe wurden verhaftet. In seiner Wohnung wurden mehrere falsche 20-Markstücke aufgefunden.

„So, Herr Bauer,“ nahm Hartmeier jetzt das Gespräch wieder auf, „hier sind wir ungesichert. Gehen wir also grade auf's Ziel los, doch ohne Maske. Sie sind Detektiv, nicht wahr, und von Herrn Leonhardt —“

„Jawohl,“ fiel Bauer lächelnd ein, „von Herrn Heimdal junior, alias Leonhardt engagirt, um den wirklichen Mörder seines Großvaters zu entdecken, eine Aufgabe, welche in Anbetracht des langen Zeitraumes, der zwischen heute und jenem Verbrechen liegt, sicherlich keine geringe ist.“

Hartmeier nickte nachdenklich. Er hatte sich auf eine von den Soldaten aus Latten zusammengeagelte Bank niedergelassen, welchem Beispiele sein Begleiter folgte.

„Natürlich hätte man vor fünfzehn Jahren die Sache gleich in die Hand nehmen sollen,“ sagte er mit gedrückter Stimme, „aber wie sie damals lag, so war das nicht zu erwarten, da Herr Heimdal unbemittelt war und demnach auch nur wenige Freunde besaß. Was mich anbetrifft, so sah ich doch fünf Jahre hinter Schloß und Riegel und hätte auch nicht das Geringste daran wenden können.“

„Weil Sie Ihr Erspartes dem Flüchtling gegeben hatten,“ schaltete Bauer ruhig ein.

„Es war meine Schuldigkeit, er hat's längst mit reichen Zinsen zurückerstattet. Aber sehen

Sie, als ich frei wurde und durch meinen Herrn Notar das Geld empfing, da hätte ich es gleich für diesen Zweck verwenden sollen.“

„Auf wie lange war Herr Heimdal denn eigentlich verurtheilt worden?“ fragte Bauer.

„Auf zehn Jahre, — vor fünf Jahren wäre seine Zeit um gewesen. Seltsam, daß der Sohn erst jetzt in die Heimat zurückgekehrt, um des Vaters Unschuld an's Licht zu bringen!“

„Er soll dem ermordeten Großvater wohl sehr ähnlich sehen, wie er mir sagte.“

„Fabelhaft, wer den Consul in seiner Jugend oder auch später gekannt hat, glaubt sein Ebenbild zu sehen.“

„Ich habe ihm auch deshalb den Rath gegeben, auf einige Zeit hier von der Bildfläche zu verschwinden und vorerst in Berlin zu bleiben, wo der junge Herr genug Zerstreuung findet. Sie werden mir darin beistimmen, daß eine solche Visitenkarte, wie er sie so zu sagen offen auf der Stirn trägt, meine Ausgabe wesentlich erschweren würde.“

„Habe ich mir auch schon gesagt,“ erwiderte Hartmeier, „Ihr Rath ist gut, doch sagen Sie mir nur um Alles in der Welt, Herr Bauer, wie Sie an diesen Frankel gerathen sind.“

Der Detektiv zog lächelnd seine Cigarrentasche hervor, präsentirte sie ihm und nahm sich

Stuttgart, 9. Sept. Bei einem Brande in Leonberg sind 64 Gebäude zerstört. 70 Familien wurden obdachlos. Das Rathhaus und die Kirche wurden nur mit Mühe gerettet.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 8. Sept. Auf dem Theodulgletscher fanden, wie die „Neue Zürch. Zeitung“ aus Zermatt berichtet, Bergsteiger den Schädel eines Erwachsenen und Gebeine mit Kleiderresten. Welches schaurige Drama wird da aufgedeckt?

Frankreich.

— Die Enthüllung eines Carnot-Denkmal fand am Sonntag in Nolay, dem Stammort der Familie des ermordeten Präsidenten der französischen Republik, statt. Der Unterrichtsminister Poincaré hielt eine Ansprache, in der er Carnots Verdienste rühmte und betonte, daß dieser das Ansehen Frankreichs gehoben und dem Lande werthvolle Freundschaften gewonnen habe.

Paris, 9. Sept. Der Urheber des neulich gegen das Rothschild'sche Haus gerichteten Sprengverbrechens ist ein gewisser Viktor Bolay; er stammt aus sehr guter Familie, ist Schüler der höheren Gewerbeschule zu Chalons gewesen und war dann angeblich Maschinist bei der Nordbahn. Er wollte sich an Rothschild rächen, weil er diesem die Entlassung aus seiner Stellung Schuld gab.

Belgien.

Antwerpen, 10. Sept. In vergangener Nacht stieß der norwegische Dampfer „Kenia“, von Bergen nach Antwerpen unterwegs, mit dem spanischen Dampfer „Manilla“, der auf der Rückfahrt von Antwerpen nach Santander war, östlich von Blissingen zusammen. Die „Kenia“ wurde in zwei Stücke geschnitten und sank sofort, die ganze Besatzung mit sich in die Tiefe ziehend. Der belgische Lootse, der die „Kenia“ führte, sammt dem Kapitän und 2 Matrosen sind ertrunken; die Uebrigen wurden von der „Manilla“ aufgefischt und sollen in Antwerpen an's Land gebracht werden.

Spanien.

* Auf Cuba sind die größeren kriegerischen Operationen zur Zeit gänzlich eingestellt worden. Nur unbedeutende Treffen zwischen den spanischen Truppen und den Insurgenten werden immer wieder gemeldet, in denen es hüben wie drüben ein paar Tode und Verwundete zu geben pflegt. Mehrere Dampfer mit neuen Verstärkungen für die spanischen Truppen sind eingetroffen. — Aus Tanager meldet der spanische Telegraph das Auftreten der Cholera. Da in dem genannten marokkanischen Hafen ein lebhafter Schiffsverkehr von und nach Europa stattfindet, ist die Gefahr einer Verschleppung der Cholera nach einem der europäischen Mittelmeerhäfen von Tanager aus keineswegs ausgeschlossen.

dann, als jener dankend ablehnte, selber eine Cigarre, welche er sich erst gemüthlich anbrannte.

„Wie ich an diesen interessanten Herrn Frankel gerathen bin? — O, auf die einfachste Weise. Es gelüftete mich nach seiner Bekanntschaft, und da machte ich sie auch natürlich. Ich bin in solchen Dingen ein komischer Kerl, mein bester Herr Hartmeier, was ich ernstlich will, das setze ich durch. Bei Ihnen kam mir der Zufall zu Hilfe, weil ich Sie in Ihrer Behausung nicht aufsuchen wollte. Waren Sie nicht überrascht, ihn heute so früh schon am Waldjumpf zu finden?“

„Freilich war ich das, hatte er Sie aus freien Stücken dorthin geführt?“

„Nicht so ganz, — es kam nämlich so. Ich erfuhr mir aus dem Adreßbuch seine Wohnung und ging gestern Abend, eine Stunde nach meiner Ankunft, dorthin, um nach einem Herrn Frank zu fragen. Natürlich hieß der Zimmerherr Frankel, war also der von mir gesuchte nicht, und auf meine darauf bezügliche Frage auch nicht daheim, sondern im „Preussischen Hof“ beim Kegelschieben. So begab ich mich denn in jenen Gasthof, wo ich zufällig Wohnung genommen habe und mich also zeitweilig zu Hause fühle. Da ich ein ziemlich geübter Kegler bin, so war die Bekanntschaft mit Herrn Frankel

Italien.

* Der Herzog von Aosta, der älteste Neffe des Königs von Italien, hat sich durch einen Sturz aus dem Wagen bei einer Spazierfahrt mehrfache Verletzungen zugezogen. In dessen ist das Befinden des Herzogs andauernd ein gutes. Fieber ist nicht eingetreten. Zwei Finger der rechten Hand sind leicht verletzt, am rechten Beine befindet sich eine leichte Contusion.

Rußland.

Petersburg, 10. Sept. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen, am Bahnhof wurde er von den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen.

Asien.

* Die nordamerikanische Regierung hat jetzt die Uebernahme der Untersuchung der Wegeleien von Tscheng-tu durch ihre eigenen Kommissare durchgesetzt. Als solche fungiren der amerikanische Konsul in Tientsin, Read, der amerikanische Marineattaché in Tokio, Kommandeur Barber und ein amerikanischer Missionar.

* Die Cholera wüthet in den chinesischen Küstenprovinzen furchtbar. In der Hauptstadt Peking sollen täglich bis 2000, in Shanghai 500 Personen der Seuche erliegen.

Verchiedenes.

— Das tägliche Einkommen der europäischen Monarchen soll sich der „Society“ zufolge belaufen: Beim Kaiser von Rußland auf 120,000, beim Sultan auf 80,000, beim österreichischen Kaiser auf 50,000, beim König von Italien auf 32,000, bei der Königin Viktoria auf ebensoviel, beim deutschen Kaiser auf 40,000, beim König von Belgien auf 3000 \mathcal{M} . Der Präsident von Frankreich hat ein tägliches Einkommen von 3000 \mathcal{M} und der der Vereinigten Staaten ein solches von 700 \mathcal{M} .

— [Höchster Realismus.] In Turin hatte kürzlich, so schreibt das Frankf. Journ., ein Drama „Der Leichnam im Bo“ einen Sensationserfolg. Im ersten Bilde wird ein Leichnam aus dem Bo — natürlich aus wirklichem Wasser — gezogen. Der 2. Akt führt uns in die Morgue, in welcher 6 Leichen zur Schau liegen, das 5. Bild aber zeigt den Leichenvagen, der mit 12 roh gezimmerten Särgen über die Bühne fährt und umkippt. Die Särge fallen heraus, der eine öffnet sich und der Leichnam rollt dem gerade vorübergehenden Mörder vor die Füße!

Junker & Rud-Ofen.

Die Anforderungen, die wir an einen guten Zimmerofen zu stellen uns angewöhnt haben, sind Dank der Mühigkeit in der Ofenkonstruktion in den letzten Jahren ungemein vielseitig geworden. Ein solcher Ofen soll jederzeit so geregelt werden können, daß er bei starker Kälte, wie bei mäßiger Außentemperatur einen behaglichen Aufenthalt im Zimmer ermöglicht. Die Feuerung soll eine permanente sein und bei normaler Inanspruchnahme für 24 Stunden genügen. Neuere Theile dürfen nie glühend

werden, keinerlei Geruch soll sich geltend machen. Die Handhabung soll einfach, die Ausnutzung der Heizwirkung möglichst vollkommen sein. Auch in der Bauart muß er auf das Auge des Gebildeten guten Eindruck hervorrufen. All diesen Anforderungen kommt der Junker & Rud-Ofen voll und ganz entgegen und verdient deshalb die volle Beachtung aller Leser, die für die Tage des Winters sich vorziehen.

Eine beachtenswerthe Erfahrung bezüglich der Wiesendüngung.

Von großer Wichtigkeit ist die mehrmals gemachte Erfahrung, daß da, wo infolge Ueberschwemmung, oder des hohen Wasserstandes überhaupt, die Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke im Frühjahr oder Herbst nicht ausgeführt werden kann, sich die Düngung sofort nach dem ersten Schnitt als durchaus wirksam erweist. Schon seit Jahren wird in Nassau und der Rheinpfalz vielfach die Düngung zu dieser Zeit ausgeführt, und man rühmt derselben nach, daß sich dabei nicht nur der Grummet vorzüglich entwickelt, daß zugleich die Wurzeln der Pflanzen noch im Herbst für die nächstjährige Feuernte so reichlich Nahrung aufsummeln, daß der Erfolg stets ein besonders guter ist.

Unmittelbar nach dem ersten Schnitt auch mit Rainit zu düngen, ist dagegen gefährlich, und höchstens bei ganz feuchter Bitterung und auf überhaupt nassem Wiesen zulässig. Dagegen steht der Anwendung eines reinen Kalisalzes kaum etwas im Wege, und wäre hier der 30prozentige Kalidünger, auch schon seines verhältnißmäßig billigen Preises wegen, in erster Linie zu empfehlen. 1 Zentner dieses Düngers pro Morgen dürfte genügen, um den beabsichtigten Erfolg zu sichern.

Nach allen vorliegenden Erfahrungen ist jedenfalls der Rath sehr berechtigt, überall da, wo aus irgend einem Umstände die Düngung der Wiesen im letzten Frühjahr nicht ausgeführt werden konnte, diese Düngung sofort nach dem ersten Schnitt vorzunehmen; einem Rückgang in den Erträgen wird dadurch sicher vorgebeugt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 15. Sept. 93. A. = B. Mittel-Preise. **Liebesstrahl**, komische Oper in 2 Aufzügen von Felice Romani. Musik von G. Donizetti. — **Cavalleria rusticana** (Sicilianische Bauernchöre). Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 7 Uhr.

Die Modenwelt
Mit 1. Januar 1893 erhebt
wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preisverhöhung. Jede der jährlich 24
mal illustrierten Nummern hat, fortwährend, jetzt 16 Seiten: Mode, Hand-
arbeiten, Unterhaltung, Witzgeschichten. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit
etwa 240 Schminkearten etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.
= 15 Kr. (Post-Zeitungskatalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-
nummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schulnummern, besonders aufgeführt zu 30 Pf. postfrei.
Berlin W., Fildamarkt 38. — Writen 1, Ötting 3.
Org. unter 1865.

balb gemacht. Wir sind bereits sehr gute Freunde, obwohl er lieber Branntwein als Bier oder Wein trinkt.“

„Ja, er soll ein echter Säuser geworden sein,“ bemerkte Hartmeier, den Detektiv forschend anblickend. „Sie wissen es vielleicht auch, daß er vor fünfzehn Jahren noch Buchhalter im Brandt'schen Geschäft war und unter Harder Prokurist wurde.“

„Worauf er dann plötzlich seine schöne Stellung aufgab und nach Brasilien ging,“ ergänzte Bauer, „so hat er mir in meinem Zimmer bei einer Flasche ecktem „Storn“, wie er sich elegant ausdrückt, erzählt. Er hätte sich damals mit Herrn Harder entzweit und ihm kurzerhand die Geschichte vor die Füße geworfen, es aber in der Fremde für immer nicht gemüthlich gefunden, obgleich er sich ein schönes Stück Geld zusammen geschlagen habe, das er nun als Rentner bequem in der Heimat verzehren wolle. Als ich ihn fragte, ob jener Harder vielleicht der Schwiegersohn des ermordeten Consuls sei, dessen Geschichte mir eigentlich nicht klar geworden, da meinte er, daß nun Gras über die Geschichte gewachsen wäre und auch er sie schon halb vergessen habe. Dabei stürzte er rasch hintereinander mehrere Gläser „echten“ hinunter. Uebrigens, meinte er dann mit einem ganz abscheulichen

Lachen, sei Harder nur der Pflugesohn, der wirkliche Schwiegersohn habe ja den Alten umgebracht und sich dann aus dem Gefängniß abenthiert. Er hätte den Dummkopf lieber am Galgen gesehen.“

„Ei, ei, ein recht unchristlicher Wunsch des edlen Herrn Frankel,“ sagte Hartmeier erregt, „was mochte ihm denn wohl der arme Herr Heimdal gethan haben?“

„Ich fragte ihn nicht darnach,“ versetzte Bauer ironisch lächelnd.

Die Sonne war untergegangen, ihr letzter Schein überflog noch einmal das kluge, scharfgeschnittene Gesicht des Detektivs, welcher in den verschwimmenden Farben des Horizonts ein Räthsel zu lösen schien, da sein Blick unverwandt darauf geheftet war.

„Nein, ich fragte ihn nicht darnach,“ wiederholte er langsam, „weil er mir doch nicht die Wahrheit gesagt hätte. Aber ich bat ihn, mir den Platz im Walde zu zeigen, wo der Mord geschehen war, und das versprach er unter der Bedingung, daß ich früh Morgens um fünf Uhr mich schon parat halten möge, mit ihm zu gehen. So nahm ich ihn also schon heute beim Wort und klopfte ihn um fünf aus den Federn, was ihn zuerst suchswild machte, doch später durch ein gutes Frühstück wieder ausgeglichen wurde.“ (F. f.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Zieglers Friedrich Trautwein von Weingarten um Genehmigung zur Errichtung eines Kalkbrennofens bei seiner Ziegelei in Weingarten betreffend.

Nr. 21,333. Der Ziegler Friedrich Trautwein von Weingarten beabsichtigt auf seinem Grund und Boden bei seiner Ziegelei in Weingarten einen Kalkofen zu errichten.

Etwaige Einwendungen wollen beim unterzeichneten Bezirksamte oder beim Gemeinderath Weingarten binnen 14 Tagen von heute ab vorgebracht werden, widrigenfalls dieselben als verjährt gelten.

Beschreibung, Pläne und Zeichnungen liegen während der Einspruchsfrist auf dem Rathhause in Weingarten zur Einsicht auf.

Durlach den 11. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Schweinefleuche betreffend.

Nr. 21,399. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Forchheim, Amts Ettlingen, und Durmersheim, Amts Rastatt, die Schweinefleuche ausgebrochen und in den Gemeinden Durlach, Deutschneureuth und Welschneureuth, Amts Karlsruhe, erloschen ist.

Durlach den 7. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Mts. das sechste Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförsterungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 \mathcal{M} zu entrichten ist.

Bretten den 4. September 1895.

Großherzogliches Finanzamt:
J. W.: Bosh.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1895/96 beginnt am Montag, 4. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abteilungen:

I. **Schbautechnische Abteilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), **Bauhandwerker** (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** — Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes. Diese Abteilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Für die Absolventen derselben ist die Einführung einer staatlichen Werkmeister-Prüfung in Bälde zu erwarten. Die unteren Klassen dieser Abteilung gewähren zunächst den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen- und Dammmmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abteilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker** und **Werkführer** heranzubilden. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abteilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. **Abteilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester der Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswert, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nötig.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 \mathcal{M} ; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestage** von 5 \mathcal{M} zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abteilungen gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 \mathcal{M} .

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1895.

Die Direktion:
Kircher.

Gewerbeschule Durlach.

Der Unterricht beginnt Montag den 16. d. Mts., Morgens 6 Uhr.

Der Gewerbschulrath:
J. W.: Ch. Bull.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die in dem Rathhause dahier nach Erbden der + Bahnhart Friedrich folgende, auf Gemarkung Durlach

gelegene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Bedingungen können bis zu dem Versteigerungstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 4268. 2 a 65 qm Hofraithe + 7 a 20 qm Hausgarten auf dem Lohn; auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Heuboden und Schopf, neben Karl Leber und Karl Braun;
2. Lgrb. Nr. 4270. 14 a 67 qm Acker auf dem Lohn, neben Andreas Ammann und Stadtgemeinde Durlach; D.-Z. 1 u. 2 geschätzt zu 18,000 \mathcal{M} .
3. Lgrb. Nr. 4396 u. 4408. 14 a 54 qm + 12 a 55 qm Acker im Hohenacker, neben Johann Haas und Emil Meier, geschätzt zu 2000 \mathcal{M} .
Durlach, 6. Sept. 1895.
Der Groß. Notar:
Dr. Reichardt.

Söllingen. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Söllingen versteigert am nächsten Dienstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, 2 fette Rindsfasel im Faselhof hier, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Söllingen, 10. Sept. 1895.
Das Bürgermeisteramt:
Reiff.

Kleinsteinsbach. Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde Kleinsteinsbach läßt ihre Wintereschafwaide, welche mit 180 Stück Hammeln befahren werden kann, am **Mittwoch, 18. September**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Kleinsteinsbach, 9. Sept. 1895.
Das Bürgermeisteramt:
Burger.

Wolfartsweiler. Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Gottfried Löffler von Wolfartsweiler lassen der Theilung wegen mit obervormundschaftlicher Genehmigung durch den Bevollmächtigten David Merklinger von Grünwetterzbach am **Montag den 16. September**, Nachmittags 6 Uhr, folgende Liegenschaften zu Eigentum auf dem Rathhause zu Wolfartsweiler öffentlich versteigern:

1. Lgrb. Nr. 230. 6 a 14 m Acker in den Grabenäckern, neben Karl Bräuer von Aue und Gottfried Klenert, Anschlag 225 \mathcal{M} .
2. Lgrb. Nr. 443. 13 a 28 m Acker im Bleichenhof, neben Jakob Klenert beiderseits, Anschlag 600 \mathcal{M} .
3. Lgrb. Nr. 678. 12 a 03 m Acker im Brühl, neben Jakob Friedrich und Johann Jakob Eberhardt von Aue, Anschlag 480 \mathcal{M} .

4. Lgrb. Nr. 811. 7 a 99 m Wiesen im Grund, neben Wilhelm Mössinger und Andreas Klenert Wtb., Anschlag 175 \mathcal{M} .
5. Lgrb. Nr. 828. 7 a 75 m Acker im Grund, neben Heinrich Postweiler und Andreas Mössinger, Anschlag 275 \mathcal{M} .
6. Lgrb. Nr. 1233. 10 a 53 m Wiese im Horbenloch, neben Jakob Mössinger und Graben, Anschlag 225 \mathcal{M} .
7. Lgrb. Nr. 1290. 12 a Wiesen im Horbenloch, neben Jakob Klenert und Heinrich Postweiler, Anschlag 200 \mathcal{M} .
Gemarkung Ettlingen.
8. Lgrb. Nr. 2978 a u. b. 11 a 44 m Acker im Berrenhag, neben Daniel Mössinger und Katharine Walschburger, Anschlag 260 \mathcal{M} .
Wolfartsweiler, 10. Sept. 1895.
Das Bürgermeisteramt:
Mössinger.
Mössinger, Rathschrb.

Grödingen. Blechne- & Tüncherarbeiten

an der Kirche und dem Pfarrhaus dahier sind im Verlauf von 14 Tagen im Afford zu vergeben. Das Nähere ist zu erfahren bei Kirchenbauhofordner Jordan, Kaiserstraße 22.

Privat-Anzeigen.

Garten, 3 Ar, zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein solider Arbeiter

kann sogleich Kost und Wohnung erhalten
Mittelstr. 1. 2. Stoc.

Gefunden wurde in der Nähe vom Amalienbad ein Anhängel (Kreuz mit Berlen). Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Kost und Wohnung

erhalten 2 solide Arbeiter
Hauptstraße 61, 2. Stoc.

Läuferstoffe

in großer Auswahl neu eingetroffen, per Meter von 15 \mathcal{S} an, bei
D. Schwarzwälder,
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

- Weißwein von 50 \mathcal{S} an,
- Rotwein " 80 " "
- Malaga " 110 " "
- Totaher " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weiniederlage bei Wiltb. Wagner am Markt.

Brautfränze

in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen bei
D. Schwarzwälder,
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Gustav Bender,

vorm. Carl Malzacher Hof.,
Karlsruhe,
5 Lammstraße 5,
Liefert

gut geränd. Schinken

von vorzügl. Geschmack im Gewichte von 4—5 Pfd., pr. Pfd. á 80 \mathcal{S} . NB. Die Schinken sind auf Trichinen und Finnen vorchriftsmäßig untersucht, worüber amtliches Attest vorliegt.
Verändert nach jeder Bahnstation.

Strickwolle
in vorzüglicher Qualität, per
Pfund von 2 M an

Größte Auswahl
in Korsetten, weißen und farbigen Damenröcken,
Schürzen, Strümpfen, Kinderjäckchen u. Kleidchen
empfiehlt

Größte Auswahl
in Kravatten, Hemden, Kragen,
Mauschetten, Hosenträgern und
Arbeiter-Kleidern

64 Hauptstraße, **Oskar Rehn**, Hauptstraße 64,
F. Merkel's Nachfolger.

Täglich zwei Ausgaben. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.

12 bis 28 Seiten stark.
Mittag-Ausgabe: bringt alle
Nachts und
Morgens einlaufenden Nachrichten und
Telegramme.

Abend-Zeitung: bringt alle Tage
über einlaufenden
neuesten Nachrichten u. Depeschen.

Verandt durch die Post: 7650 Expl.
Karlsruhe u. Umgeb.: 7500 „
Agenturen u. Schalterverkauf 850 „

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden
von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16000 Auflage 16000.

Alle Zeitungsleser, die eine gute
Zeitung lesen wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franco erhält jeder
neu zugehende
Abonnent nach Einsendung der Post-
quittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisen-
bahn Kursbuch, 1 farb. Wandkalender,
1 Verloosungskalender mit Verzeich-
niss aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent bekommt wöchent-
lich zwei Mal das
Unterhaltungsblatt und monatlich
zwei Mal den „**Courier**“,
Allgemeiner Anzeiger für Landwirth-
schaft, Garten-, Obst- und Weinbau
gratis zugesandt.
Probenummern gratis und franco.

Abonnementspreis M. 1.50
für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Mützen
in Tuch, Stoff
und Seide,
sowie
Soienträger
in allen Sorten,
Bandagen in schöner Auswahl
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Fried. Kanfer, Bandagist,
Bäderstraße 2.

Karlsruhe.
Buckskin-Neuheiten
in grösster Auswahl,
sowie
grosse Gelegenheitsposten in
Anzugstoffen
aller Art
empfiehlt zu sehr billigen
Preisen
Gustav Cahnmann,
125 Kaiserstr. 125,
nächst der Kreuzstrasse.

Bernstein-Glanzlack,
Linoleum-Glanzlack,
Spiritus-Glanzlack,
Parquetbodenwische,
weiß und gelb, nach Pariser Art,
Linoleumwische
zum Conserviren der Linoleum-Be-
läge, läßt die Muster neu
hervortreten,
Stahlpfähne,
fein u. grob,
Berg & Terpentinöl
empfiehlt billigst
C. Vollmer Nachfolger.

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.
Möblirtes Zimmer
an einen soliden Mann zu vermieten
Jägerstraße 3, 2. Stock.

Für das Gengit-Denkmal
sind weiter eingegangen beim Kommando: Von Auswärts: Freim. Feuerw. Mühlburg
10 M., Dill-Weihenstein 10 M., Hornberg 12 M., Dethingen 8 M., Knielingen 5 M.,
Wiesloch 15 M., Grünwinkel 10 M., Gaggenau (Eisenwerke) 5 M., Triberg 10 M.,
Dausach 6 M., Riel 20 M., Weingarten 10 M., Lügelsachsen 5 M., Malsch 5 M.,
Möhlingen 5 M., Baden 15 M., Badenweiler 17,35 M., Wertheim 10 M.; bei Herrn
Bolz: Von Hrl. Schweinfurth 1 M., Gerichtsschreiber Franke 3 M., Gemeindefürer Amlg.
Karlsruhe, 1 M., Gust. Alfelig, Mannheim, 1 M., Gebrüder Reuter 7 M.; bei der
Expd. d. Bl.: lingen. 1 M.
Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.
Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Die besirenommirte
Dampfwasch- & Bügelanstalt von C. Bardusch
in **Ettlingen**
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Durlachs und Umgebung bei
eintretendem Bedarfe.
**Schonendste Behandlung der Wäsche, keine Ver-
wendung von scharfen Substanzen wie Chlor etc.**
ff. Referenzen, civile Preise, reelle Bedienung.
Das Abholen und Zurückbringen der Wäsche erfolgt mittelst
Wagens kostenlos.
Gefl. Aufträge erbitte durch Postkarte oder durch Angabe von
Adresse bei **Albert Caspar in Durlach**, Sophienstraße 2,
zu übermitteln.

Strassburg i. E. 1895.
**Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung**
(Elsass-Lothringen, Baden u. Pfalz)
unter dem Protectorat
Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg
Kaiserlicher Statthalter.
Vom 15. Mai bis 15. October.

Strassburger Ausstellungs-Loose à 1 M.
11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Hauptgewinne i. W. von M. 20,000, 10,000, 5000 zu beziehen durch die
General-Agentur **J. Stürmer**, Strassburg i. E. oder **Lud. Müller**
& Cie., Berlin und allen bekannten Lotteriegeschäften.

Meine Augenheilanstalt
befindet sich jetzt
Kaiserstraße 70, am Marktplatz.
Speichstunden: $\frac{1}{2}$ 10— $\frac{1}{2}$ 1 und $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.
Karlsruhe, August 1895.
Dr. Brugger, Augenarzt.

Neues Silber-Sauerkraut
in bekannter Güte ist fort-
während zu haben bei
Chr. Steiger Wwe.,
Kronenstraße 11.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
wird auf's Ziel gesucht. Zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges, braves
Mädchen
wird sofort gesucht
Hauptstraße 18, II.

Ein jüngeres Mädchen
vom Lande wird sofort in Dienst
gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein anständiges
Mädchen für häusliche Arbeit.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein Jungschmied
findet dauernde Beschäftigung. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gut möblirtes Zimmer,
parterre, in Nähe der Griguer-
schen Fabrik, von jungem gebildeten
Kaufmann per 1. October er. zu
mieten gesucht. Off. sub B. 15 an
die Expedition dieses Blattes.

Einige Tagelöhner
finden Beschäftigung bei
Herrmann & Ettlinger.

Beerenmühle & -Presse,
bereits noch neu, preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei der Exped.

Ein **Eisendreher**
findet per sofort Stellung; nur
solche Leute, die selbständig arbeiten
können, tüchtig und in allen Ar-
beiten erfahren sind, wollen sich
melden.

Eisenwerk Söllingen.
Badener Pferdeloose,
nächsten Samstag Ziehung, sind
noch zu haben bei
Aug. Geiger, Friseur.

Dankagung.
[Durlach.] Nachdem es
Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unser innigst
geliebtes Kind
Adam
in ein besseres Jenseits abzu-
rufen, sprechen wir hierdurch
allen Verwandten und Freunden
für die liebevolle Theilnahme
bei dem schmerzlichen Verluste,
sowie für die reiche Blumen-
spende unsern tiefgefühltesten
Dank aus.
Durlach, 11. Sept. 1895.
Die tieftrauernden Eltern:
Adam Rittershofer und Frau.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
29. Aug.: Gertrud Amelie Josephine, Bat.
Theodor Reuter, Fabrikant.
4. Sept.: Frieda, Bat. Martin Junz,
Oekonom.
6. „ Gustav Heinrich Karl Wilhelm,
Bat. Gustav Hornung, Weiß-
gerber.
Gestorben:
6. Sept.: Leopold Müller, Chemann,
Hafner, 52 Jahre alt.
8. „ Ludwig, Bat. Ludwig Lorenzen,
Weißgerber, 8 Monate alt.
8. „ Luise, Bat. August Meier, Fabrik-
arbeiter, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.
9. „ Adam, Bat. Adam Rittershofer,
Landwirth 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von W. Dubs, Durlach